



Tragischer Surf-Unfall: 33-Jährige stirbt an der Eisbachwelle!

Ein tragischer Surf-Unfall an der Münchner Eisbachwelle führt zur Sperrung des Gebiets. Sicherheitsmaßnahmen stehen zur Debatte.

München, Deutschland - Eine tragische Unglücksmeldung erreicht die Surfer-Community: Eine 33-jährige Surferin ist eine Woche nach einem schweren Unfall an der Eisbachwelle in München verstorben. Der Vorfall ereignete sich am späten Mittwohabend der vergangenen Woche, als sich die Sicherheitsleine, welche an ihrem Knöchel befestigt war, am Grund des Eisbachs verhakte. Infolgedessen wurde sie von der Strömung unter Wasser gezogen.

Obwohl andere Surfer versuchten, ihr zu helfen, scheiterten sie aufgrund der starken Strömung. Die Feuerwehr konnte die Frau schließlich aus dem Wasser retten, doch sie befand sich in kritischem Zustand und musste intensivmedizinisch versorgt werden.

Weitreichende Sicherheitsmaßnahmen

Infolge des Unglücks wurde die Eisbachwelle gesperrt, um weitere Vorfälle zu verhindern. Diese Entscheidung fiel in Zusammenarbeit zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und der Feuerwehr, die die große Gefahr für Surfer nicht ausschließen konnten. Der gesamte Bereich ist abgesperrt und durch Schilder mit der Aufforderung „Betreten verboten! Achtung Lebensgefahr!“ gekennzeichnet, um die Öffentlichkeit zu warnen.

Der Bayerische Wellenreitverband, der rund 3.000 Surfer vertritt, hat Bedenken geäußert, dass die Behörden möglicherweise überreagieren könnten. Sie fordern einfache, aber effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit beim Surfen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherheitsleine, die in solchen Situationen zur Gefahr wird, da sie sich bei starker Strömung nicht lösen kann.

Vorschläge zur Sicherheitsverbesserung

Vertreter der Münchner Surfer-Community, wie Moritz von Sivers, der zweite Vorstand der Interessengemeinschaft Surfen in München, setzen sich intensiv für bessere Sicherheitsregeln ein. Sie planen, konkrete Vorschläge zu erarbeiten, die unter anderem die Bereitstellung von zusätzlichem Rettungsgerät, wie einem Wurfsack, beinhalten. Es wird auch über die Möglichkeit diskutiert, Sicherheitssysteme einzuführen, die sich bei Gefahr selbst öffnen.

Die Eisbachwelle, die seit den 1980er Jahren von Surfern frequentiert wird, hatte bis zu diesem Vorfall keinen schwerwiegenden Unfall zu verzeichnen. Die Stadt München hat angekündigt, die Wasserstände zu senken und die Strecke zu inspizieren, um die genaue Unfallursache zu ergründen. Mögliche Ursachen könnten Hindernisse wie ein E-Scooter am Grund des Eisbachs sein.

Die Schwere dieses Vorfalls führt zur Forderung nach Warnschildern, die speziell auf die Gefahren durch die Sicherheitsleine hinweisen. Die Stadt ist verantwortlich für die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen am Eisbach, und es bleibt abzuwarten, welche Schritte als Nächstes eingeleitet werden, um die Sicherheit der Surfer zu gewährleisten.

oe24 berichtet, dass die Eisbachwelle nach dem Vorfall vorerst gesperrt bleibt. Zudem informiert **BR** über die Entscheidung der Behörden und die Bedenken des Bayerischen Wellenreitverbands. Weitere Details zu den vorgeschlagenen

Sicherheitsmaßnahmen und der Geschichte der Eisbachwelle bietet **Weather.com**.

Details	
Ort	München, Deutschland
Quellen	• www.oe24.at • www.br.de • weather.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at